

# Kieler Nachrichten

Mittwoch, 19.09.2012



Die Farbe Weiß bildet die inhaltliche Klammer: Vladimir Sitnikov. Foto Ehrhardt

## Wie ein stummer Lückentext

**Kiel.** Satzzeichen vom Komma bis zum Ausrufezeichen, pastos gemalt auf weißen Grund, zieren wie ein stummer Lückentext die Wände des Kunstraum B. Dazwischen hängen Bilder, die in ihrer kleinteiligen Zeichenhaftigkeit abstrakt wirken. Bei genauem Hinsehen sind Körper gefallener Soldaten zu entdecken, versteckt unter Armeeschrott und einer weichen Decke aus Schnee. Die vier großformatigen Gemälde verweisen auf die historische Schlacht von Borodino 1812, die einen Wendepunkt in der Geschichte Russlands markierte. Im Oktober werden sie anlässlich des 200-jährigen Jubiläums in Sitnikovs Heimatstadt Moskau zu sehen sein.

Seine wie gewohnt tiefgründige Schau nennt der seit 1996 in Kiel lebende Künstler ... *auf Weiß*, ergänzt wird sie durch ein Video seiner Kunstaktion *Lautbilder für die Presse- und Meinungsfreiheit*. Die Farbe Weiß bildet die inhaltliche Klammer der Ausstellung. „In Russland gibt es generell nicht viel Farbe, eigentlich nur Schwarz und Weiß“, sagt der 53-Jährige. „Wenn Schnee gefallen ist, ist das Land wunderschön. Alles sieht rein und unschuldig aus, egal, was unter der Decke liegt.“

Auch kulturell kommt der Farbe Weiß in seiner Heimat eine besondere Bedeutung zu. In der Ikonenmalerei wurde sie anstelle von Gold eingesetzt, die russischen Suprematisten nutzten sie als Hintergrund ihrer abstrakten Arbeiten. In der Politik ist Weiß die Farbe der Opposition – und weiß ist auch das Papier, auf dem man Texte abdruckt. Fehlt der Text, dann herrscht Sprachlosigkeit.sth

■ Eröffnung heute, 18 Uhr, Kunstraum B (Wilhelminenstr. 35). Bis 23.9.Do-So 15-18 Uhr